Ueber die Bildung des Ammoniaks während der Darstellung des Kermes;

von

Herrn *Leroy*. Apotheker zu Brüssel.

An die Versuche über die Bildung des Ammoniaks auf Kosten des Stickstoffgases in der Atmosphäre, welches mit Wasserstoff im Augenblicke seines Freiwerdens aus seinen Verbindungen in Berührung kommt, reiht der Verf. folgende Beobachtung:

Indem er den Kermes sich durch Erkalten aus der, nach der Cluzel'schen Methode erhaltenen, Flüssigkeit ausscheiden lassen wollte, gewährte er einen sehr starken, leicht zu unterscheidenden Geruch von sich heftig entwickelndem Ammoniak. Er wiederholte das Experiment, jede Sorgfalt darauf verwendend, sich des Vorganges zu versichern. Den andern Tag erwies sich das gesammelte Gas als Ammoniak, welches die Oberfläche der Flüssigkeit, in der es sich erzeugt hatte, zu bedecken schien; der Geruch war so stark, daß es ihm beschwerlich ward, das Gefäß, welches das Präparat enthielt, vor sich her zu tragen: die geringste Bewegung, welche man der Flüssigkeit ertheilte, war hinreichend, alles gebildete Ammoniak zu entbinden.

Diese Bildung des Ammoniaks, sagt der Verf., scheint beim ersten Male, wo man kohlensaures Natron mit Schwefelantimon zur Gewinnung des Kermes behandelt, wenig bemerkbar zu seyn; bedient man sich aber mehrere Male der Natronlösung auf neue Quantitäten von Schwefelantimon mit dem Rückstand, welcher der Einwirkung des kohlensauren Natrons entgangen ist, so erhält man eine große Menge Ammoniaks, welches mit Leichtigkeit gesammelt werden kann. *)

(Aus dem Journal de chimie medicale. Sept. 1834.)

*) Ueber Bildung von Hydrothionsäure beim Erhitzen des Kermes mit Wasser s. diese Annalen Bd. VII. S. 19. D. A.